

Freimaurer laden nach Planegg ein

In Planegg ist seit vergangenem Herbst eine Freimaurerloge zu Hause. Sie straft das Klischee des klandestinen Männerbundes Lügen. Erstens sind Frauen zugelassen und zweitens finden dort regelmäßig offene Abende statt.

VON NICOLE KALENDA

Planegg – Zwölf Männer und zwei Frauen gehören der Freimaurerloge Hugo de Paganis an. Das jüngste Mitglied ist Mitte 20, Ovidiu Bretan ist mit seinen 73 Jahren der Älteste. Er zählt nicht nur zu den Gründungsmitgliedern, sondern ist auch Logenmeister, auf zwei Jahre gewählt. Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat in ihrem Logenhaus in der Planegger Bahnhofstraße. Im Schnitt alle drei Monate heißen sie dort Interessierte willkommen.

Ins Leben gerufen wurde die Loge 2018 in Mannheim, benannt ist sie nach Hugo von Payns (1070–1136), Kreuzritter und Gründer des Templerordens. Bei der Namenswahl hatten Bretan und die anderen Gründungsmitglieder keine Möglichkeit der Mitsprache, die Lizenz auf den Namen „Hugo de Paganis“ war bereits vorhanden und wurde ihnen angeboten.

„Wir verstehen uns als Freimaurer, die in unseren Ritualen die Werte der Freimaurerei mit den Idealen einer geistigen Ritterschaft verschmelzen wollen“, heißt es auf der Website

hugodepaganis.de. Die Loge gehört der Großloge „Souveräner GrossOrient von Deutschland“ an, zu deren Großmeister vor Kurzem ebenfalls Bretan gewählt wurde (Homepage: sgovd.info).

Der gebürtige Rumäne, der seit Jahrzehnten in Germering lebt, sagt über sich: „Ich war immer Freimaurer, Zeit meines Lebens.“ Er habe über die Freimaurerei gelesen und sich damit identifiziert, aber „nie den Weg dorthin gesucht“. Zum einen hielten ihn die Verschwörungstheorien, dass Freimaurer Drahtzieher des Weltgeschehens seien, ab. Zum anderen sei er sich nicht sicher gewesen, ob es überhaupt noch Freimaurer gebe. Bis ihn eines Tages ein Bekannter ansprach und einlud, seine Münchner Freimaurerloge kennenzulernen. Bretan wurde Mitglied.

Inakzeptabel fand er, dass keine Frauen zugelassen waren und Logen mit Frauen häufig als „irregulär“ bezeichnet wurden. „Das bedeutet außerhalb der Regeln, aber es gibt keine Regel in der Freimaurerei, die besagt, dass es nur Männer sein dürfen“, sagt Bretan. „Es steht in keinem Statut.“

Als Bretan die Loge Hugo de Paganis angetragen wurde, war für ihn klar, dass es dort anders laufen würde. „Wir bezeichnen die Loge als regulär und liberal.“ Dass sie ihr Logenhaus in Planegg hat, verdankt sie dem Zufall. Dort fanden sich Räumlichkeiten.

„Freimaurer kennzeichnet der Drang nach Freiheit, der Drang, mehr wissen zu wol-



Ovidiu Bretan wurde jüngst zum Großmeister der Freimaurer-Großloge „Souveräner GrossOrient von Deutschland“ gewählt. Zugleich ist er Logenmeister der Loge „Hugo de Paganis“, die in Planegg ihr Logenhaus hat.

PRIVAT

len“, sagt Bretan. „Deswegen sprechen wir vom Licht, wobei wir mit Licht Wahrheit meinen.“ Die Wahrheit müsse man in sich selbst finden, im Tempel. „Der Tempel bin ich, der Tempel sind Sie als Person.“ Um zur Wahrheit zu gelangen, „bin ich immer dabei, neue Dinge zu erfahren und sie für mich zu organisieren“.

Als Themen der Freimaurerei zählt Bretan auf: „Wie finde ich zu mir? Wie finde ich meine Fehler? Wie finde ich die Punkte, wo ich zu stark bin? Zu stark für die anderen, weil ich sie klein machen würde? Und wo habe ich noch Schwächen?“ Weil dies alles erst gelernt werden müsse, sei der erste Grad der Freimaurerei der Lehrling. „Egal, in welchem Grad ich bin,

ich lerne mein Leben lang, denn Stagnation ist Tod, und das brauche ich nicht.“

Freimaurer beschäftigten sich mit Körper, Geist und Seele. Aus welcher Perspektive sie das angingen, sei ihnen überlassen. Ihr gemeinsames Interesse bilde die Basis der Loge: sich jeden Tag aufs Neue bewusst sein, dass man frei leben wolle, nach Demokratie, Freiheit und Brüderlichkeit unter allen Menschen strebe. „Das ist nicht etwas, was sich von allein ergibt, sondern etwas, womit ich umzugehen lernen muss.“ Zum lebenslangen Lernen gehöre ein hohes Maß an Demut.

Für Bretan ist ehrenamtliches Engagement Bestandteil der Freimaurerei. Er selbst gehört dem Vorstand des Bundesver-

bandes Burnout und Depression an. „Wenn ich mich nicht für Menschen einsetze, dann mache ich etwas falsch.“

Ein halbes Dutzend Gäste kamen zum jüngsten offenen Abend Mitte Juli im Logenhaus. Bretan referierte über „Die Alchemie des Wollens – Vom Wunderglauben zur inneren Meisterschaft“. In der Ankündigung hieß es: „Als Gästeabend bezeichnen wir einen gemütlichen Abend mit Vortrag, an dem wir, die Schwert-Brüder, Sie ein bisschen in die ‚Königliche Kunst‘ einführen möchten. Freimaurerei wird in unseren Reihen auch ‚Königliche Kunst‘ genannt. Sie zu bewahren, sie zu pflegen und sie weiterzugeben, ist unser Anliegen. Es sind Frauen und Männer gleichermaßen willkommen.“

Bretan sagt: „In einer Welt, die sich immer schneller dreht, suchen viele Menschen nach Orientierung, echter Gemeinschaft und einem tieferen Sinn. Wir setzen hierbei auf eine moderne und offene Form der Freimaurerei. Als Teil unserer Großloge verstehen wir uns als Gemeinschaft liberaler Logen, die fest in den Idealen der Aufklärung, des Humanismus und der Gewissensfreiheit verwurzelt ist – und zwar für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Weltanschauung.“

Wer mehr wissen möchte über die Bewegung der Freimaurerei und die Loge Hugo de Paganis, erfährt via Mail an kontakt@hugodepaganis, wann der nächste offene Abend stattfindet.